

In dieser Ausgabe

KOMMENTAR

Gemeinsam die Zukunft sichern Seite 2

PRODUKTIONSFÖRDERUNG

Die Perlensucher Seite 3

BESUCHER UND UMSATZ

Die richtigen Schlüsse schnell gezogen Seite 4

FILMTHEATER

Konstanz in Zeiten der Herausforderung Seite 7

FÖRDERUNG

Alle Daten und Fakten als Poster Seite 8

DEUTSCHER FILM

Die langfristigen Parameter stimmen Seite 10

VIDEO

Schallgrenze durchbrochen Seite 15

MOTIVATIONSSTUDIE

Viele Angebote, wenig Freizeit Seite 15

FOYER

Vision Kino: Mit dem roten Kakadu in eine neue Zeit Seite 16

Vertrauen und begründete Zuversicht

Offensive der Filmwirtschaft um die Gunst des Publikums

Lassen sich Phasen der Ernüchterung konstruktiv nutzen? Die Antwort darauf, das hat sich vielfach gezeigt, sagt viel über die Substanz von Unternehmen und Branchen aus. Insofern war das Jahr 2005 sicher wegweisend für die Filmwirtschaft: Die Art und Weise, wie sie das deutliche Minus bei Besucher- und Umsatzzahlen als Chance begriff, zeigt, dass für die Kinobranche nicht nur die langfristigen Parameter sondern auch die Perspektiven immer noch stimmen.

Nur noch 127,3 Millionen Kinobesucher – das ist ein Rückfall auf das Niveau von 1995 – bedeuten einen Umsatzrückgang zum Vorjahr von 16,6 Prozent auf 745 Millionen Euro. Jeder Deutsche ging im Schnitt nur noch 1,54 Mal ins Kino, was als Indiz dafür gelten muss, dass die allgemeine Konsumzurückhaltung nun doch auch auf die Filmwirtschaft durchschlägt.

Offensichtlich bedeutete 2005 durchgängig in allen Bereichen ein Tal im zyklischen Filmgeschäft: Für die Top Ten interessierten sich knapp 41 Millionen Menschen statt gut 50 im Vorjahr. Hatten

2004 allein die drei besten deutschen Filme noch 20 Millionen fasziniert, so fehlten diesmal derartige Publikumsmagneten – der deutsche Marktanteil sank auf 17,1 Prozent und hielt damit immer noch ein hohes Niveau – deutlich über dem der letzten zehn Jahre.

Dennoch reagierte die Branche schnell. Eine Sonderförderung der FFA für Filmtheater half mit, den Kinobestand zu sichern, Publikumserwartungen



Die Nr. 1: Harry Potter und der Feuerkelch

wurden erfragt und werden berücksichtigt, das lokale Marketing soll verstärkt werden. Und die ungebrochene Anerkennung für den deutschen Film – mit Sophie Scholl – Die letzten Tage wurde zum dritten Mal in vier Jahren eine deutsche Produktion für den Oscar nominiert – zeigt, dass sich die Zuversicht auf festen Boden gründet.

Viele Experten glauben an die Filmbranche als eine Art Stehaufmännchen. Der neue Kulturstaatsminister Bernd Neumann ist sich sogar sicher: „Der Film wird seine überragende Bedeutung als Unterhaltungsmedium ausbauen.“

■

Das offizielle Kino-Ergebnis 2005

Die FFA veröffentlicht als einzige bundesweit tätige Förderungsinstitution neben eigenen Förderergebnissen Marktdaten der gesamten Filmbranche.

	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Einwohner Deutschland ¹	82.468.020	82.498.469	82.517.958	82.474.729	82.259.530	82.163.475
Kinobesucher	127,3 Mio.	156,7 Mio.	149,0 Mio.	163,9 Mio.	177,9 Mio.	152,5 Mio.
Kinoumsatz in €	745,0 Mio.	892,9 Mio.	850,0 Mio.	960,1 Mio.	987,2 Mio.	824,5 Mio.
Kinobesuch pro Einwohner	1,54	1,90	1,81	1,99	2,16	1,86
Kinoumsatz pro Einwohner €	9,03	10,82	10,30	11,64	12,00	10,03
durchschn. Eintrittspreis €	5,85	5,70	5,70	5,86	5,55	5,41
Filmtheaterunternehmen	1.226	1.208	1.202	1.203	1.177	1.200
Spielstätten	1.854	1.845	1.831	1.844	1.815	1.865
Kinosäle (Leinwände)	4.889	4.870	4.868	4.868	4.792	4.783
Kinositzplätze ²	858.592	864.260	877.820	884.790	884.033	873.538
Standorte	1.035	1.033	1.032	1.049	1.043	1.054
Einwohner pro Sitzplatz	96	94	94	93	93	94
Einwohner pro Leinwand	16.868	16.940	16.951	16.942	17.166	17.178
Besucher pro Leinwand	26.042	32.178	30.599	33.671	37.130	31.891
Besucher pro Sitzplatz	148	179	170	185	201	175
deutscher Marktanteil in % ³	17,1 %	23,8%	17,5%	11,9%	18,4%	12,5%
Besucher deutscher Filme ³	21,5 Mio.	36,7 Mio.	25,3 Mio.	19,0 Mio.	30,9 Mio.	18,0 Mio.

Quelle: FFA

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden ² Sitzplätze ohne Open-air, Universitätskinos und Schließungen 2005 ³ nach Meldungen der Verleihfirmen

Gemeinsam die Zukunft sichern

VON BERND NEUMANN

Der Film als Medium der Massenkultur erreicht Menschen aller Altersklassen und Bildungsschichten, er prägt dabei in ganz erheblichem Maße Bewusstsein und Wahrnehmung von Wirklichkeit und Fiktion, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zwar ist der Film ein kommerzielles Erzeugnis der Unterhaltungsindustrie, er ist aber auch ein Kunstwerk, dokumentarisches Zeugnis, Lehr- und Lernmittel und ist Medium der politischen Meinungs- und Willensbildung.

In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben insbesondere die Digitalisierung der audiovisuellen Medien und die rasche Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien in einer globalisierten Welt die kulturelle, wirtschaftliche

und gesellschaftliche Bedeutung des Films deutlich gestärkt.

Im 21. Jahrhundert werden sich diese Entwicklungen noch intensivieren. Es wird das Jahrhundert der modernen Mediengesellschaft; der Film wird seine überragende Bedeutung als Unterhaltungsmedium ausbauen. Er wird für die Einschätzung und Beurteilung der sozialen Realität sowie für die Orientierung des Menschen in seiner Lebensumwelt immer wichtiger und damit zur Identitätsbildung beitragen.

Wie vielseitig und erfolgreich der deutsche Film geworden ist, demonstrieren insbesondere die zehn deutschen Produktionen, die im Jahre 2005 jeweils über eine Million Besucher ansprachen.

Andererseits geben die starken Besucherrückgänge der Filmtheater, die durch den Zuschauererfolg deutscher Filme nicht kompensiert werden konnten, Anlass zur Sorge. Solche Besucherrückgänge bergen immer auch Gefahren für den Film als Kulturgut, die wir ernst nehmen müssen.

Aufgabe der Politik muss es sein, die Rahmenbedingungen für eine weitere positive Entwicklung des deutschen Films zu verbessern. Ich werde deshalb im engen Kontakt mit der Filmwirtschaft bleiben, um mit ihr zusammen nach gemeinsamen Wegen für eine gesicherte Zukunft zu suchen. Auch über neue Geschäftsmodelle für die Kinos müssen wir nachdenken. Weitere große Themen sind die Lösung des Betriebsstättenproblems, die Filmfinanzierung und die



1. Die weiße Massai
2. Die Wilden Kerle 2
3. Barfuß
4. Der kleine Eisbär 2
5. Siegfried
6. Felix – Ein Hase auf Weltreise
7. Sophie Scholl – Die letzten Tage
8. Es ist ein Elch entsprungen
9. In 80 Tagen um die Welt
10. Alles auf Zucker !

Im des

Die Szenen aus den zehn deutschen Besuchermillionären des stehen für den konsequenten Weg des deutschen Films. Noch gab es eine so große Vielfalt. Und dass sieben der zehn Mil tionsförderung bekamen, spricht für das gute Gespür der Ver

Zur Person

Bernd Neumann, 64 Jahre

Seit dem 22.11.2005 Staatsminister für Kultur und Medien bei der Bundeskanzlerin



Der Kinofilm hat den neuen Kulturstaatsminister schon früh beschäftigt: Den Titel des Premierenfilms nach seiner Amtsübernahme der AG Film in der Bremer Schule weiß er noch heute. André Cayattes „Wir sind alle Mörder“ war es, und die Aula ausgebucht. Studium, fünf Jahre Dienst als Lehrer und seine konsequente Karriere in der CDU des Stadtstaates und des Bundes (wo er von 1991 an sieben Jahre Parlamentarischer Staatssekretär im Bildungsministerium war) konnten das Interesse des gebürtigen Westpreußen am Film nicht schmälern. Joachim Król wurde zu seinem Lieblingsschauspieler, *Gloomy Sunday* nennt er das eindrucksvollste Filmerebnis. Seit 1998 war Neumann Obmann der Christdemokraten im Ausschuss Kultur und Medien sowie Mitglied in der Jury „Deutscher Filmpreis“, von 1999 bis zu seiner Berufung ins Kanzleramt arbeitete der in der Fraktion als „Problemlöser“ Geschätzte im Präsidium und Verwaltungsrat der FFA mit. ■

Foto: Seekamp, Bremen

Die Perlensucher

Gratwanderung zwischen Anspruch und Kommerz

VON ANGELA LIPP-FLÄXL

Das der Start eines Films in den Kinos jeweils die unmittelbar beteiligten Produzenten, Verleiher, Regisseure und Schauspieler unruhig macht, leuchtet jedem ein. Doch da gibt es in Deutschland auch noch elf Menschen, die aus einiger Distanz das bange Warten auf die ersten Besucherzahlen und Kritiken teilen – die Mitglieder der Vergabekommission der FFA.

Eigentlich erfüllt das knappe Dutzend Experten nur eine Aufgabe, die das Gesetz ihnen vorschreibt: Die Qualität und die Wirtschaftlichkeit des deutschen Films fördern. Die Entscheidung muss zu einem ganz frühen Zeitpunkt des Entstehungsprozesses gefällt werden und die Kommission bemüht sich um eine Vielzahl möglichst aussagekräftiger objektiver Kriterien, die eine Prognose ermöglichen.

Die Erfolgchancen des „Package“ aus Produzent, Regie, Besetzung, Verleih und Weltvertrieb werden ebenso sorgfältig geprüft wie die Qualität des Drehbuches oder der Gedanke der Nachwuchsförderung. Am Ende stehen letztlich elf persönliche Prognosen, jede Entscheidung ist damit die Summe der subjektiven Objektivität der Einzelnen. Als vorteilhaft erweist sich dabei die Vielfalt des Gremiums, in

der nicht nur die komplette Auswertungskette der Filmwirtschaft vertreten ist, sondern seit zwei Jahren auch Kreative wie Regisseure, Kurzfilmer und Autoren.

Und keiner macht es sich leicht. Rund 300 Kilo Papier erhält ein Kommissionsmitglied pro Jahr ins Haus geliefert, 100 Minuten Film bedeuten auch 100 Minuten Aufwand in Echtzeit, denn ein Drehbuch liest sich nicht einfach so quer. Im vergangenen Jahr wur-

den 115 (2004 waren es 109) neue Anträge eingereicht, zusammen mit den Widersprüchen wurden in fünf Sitzungen mehr als 140 Bescheide erarbeitet.

In ihrem Bemühen, die Perlen unter den Anträgen zu erkennen, saß die Kommission im vergangenen Jahr alles in allem fast eine ganze Arbeitswoche im Sitzungsraum der FFA. Dass dort meist lange, heftig und kontrovers diskutiert wird, spiegelt sich in den oft knappen Mehrheiten bei den Förderentscheidungen wieder. 43 Projekte wurden 2005 gefördert (Vorjahr 31), dafür wurden 16.745.000 Euro ausgeschüttet.

Oberstes Gebot der Kommission ist, sich am konkreten Projekt zu orientieren, die Gelder nicht mit der Gießkanne zu verteilen. Im Fokus steht immer der erfolgreiche Kinofilm. Es gilt aber auch, eine Genrevielfalt zu garantieren und einen breiten Mittelbau für den deutschen Film zu bilden. Der Ideenreichtum der Filmschaffenden hat in Kombination mit der Ausgewogenheit der Kommission zuletzt eine ganz ansehnliche Bandbreite der geförderten Projekte bewirkt. Darunter sind Kinderfilme ebenso wie das eine oder andere künstlerische Wagnis, große Produktionen von internationalem Format ebenso wie hoffnungsvolle Newcomerversuche, Familienfilme ebenso wie Dokumentationen oder Filme von anerkannten Talenten, die mit ihrem Zweitwerk Kontinuität nachweisen wollen.

Die Gratwanderung zwischen Anspruch und Kommerz darf insgesamt sicher als ge-



Regisseur Schmid, Berlinale-Film

Jules und Jim

In Francois Truffauts Film *Jules und Jim* lernen sich der Deutsche Jules (Oskar Werner) und der Franzose Jim (Henri Serre) in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg in Paris kennen.

Die Gespräche der beiden kreisen oft um die Frauen, die sie kennen, und um die eine Frau, die sie gern kennen lernen möchten. Einmal skizziert Jim mit einem Stück Kreide die Umrisse dieser Frau auf einen Tisch in einem Café. Mit ein paar geübten Strichen entsteht eine Zeichnung, von der Jules so beeindruckt ist, dass er – wenn auch vergeblich – versucht, den ganzen Tisch zu kaufen.

Mich beeindruckt die kurze Szene, weil sie zeigt, mit welchen einfachen Mitteln manchmal ein Kunstwerk entstehen kann: Ein Stück Kreide für einen Maler, ein Bleistift und ein Notizblock für einen Schriftsteller, ein Notenblatt für einen Komponisten. Beneidenswert aus der Sicht eines Regisseurs oder Produzenten, denn einen Film herzustellen ist viel komplizierter und vor allem sehr viel teurer. Die Produktionsförderung der FFA für *Requiem* war für uns ein wichtiger Baustein auf dem langen Weg von der ersten Skizze bis zum fertigen Film. ■

Hans-Christian Schmid
Regisseur und Produzent

lungen bezeichnet werden. Sieben der zehn deutschen Filme, die im vergangenen Jahr mehr als eine Million Besucher in die Kinos lockten, wurden von der FFA gefördert; *Sophie Scholl – Die letzten Tage* wurde gar für den Oscar nominiert und mit Auszeichnungen überhäuft – diese Bilanz zeigt deutlich, dass die Kommission den ihr zur Verfügung stehenden Ermessensspielraum verantwortungsvoll und kompetent genutzt hat.

Über denkbare und wünschenswerte Verbesserungen wird beim „Feedback“-Gespräch diskutiert, zu dem die Kommission regelmäßig einlädt, um sicher zu stellen, dass sie ihr Ohr stets an der Filmwirtschaft hat. Damit ist gewährleistet, dass die Prämisse aller Entscheidungen stets optimiert werden kann: Die Kinos, die Filmwirtschaft, die FFA – alle brauchen Erfolge. Nur dann fließt Geld an die FFA zurück, das für neue Produktionen zur Verfügung steht. ■

Die Kommission

Vorsitz:
Angela Lipp-Fläxl

Stellv. Vorsitz:
Thomas Bauermeister



Gisela Hilbrecht, Dr. Heribert Schlinker, Dieter Ulrich Aselmann, Helma Sanders Brahms, Almut Getto, Alfred Holighaus, Joachim Birr, Georg Alexander, Dr. Stefan Gärtner

Die Förderung – 2003 bis 2005

Jahr	Anträge	Zuerkannte Anträge	Produktionsförderung	Gesamtherstellungskosten
2003	107	29	13.086.000 €	111.804.953 €
2004	109	31	11.770.000 €	153.115.177 €
2005	115	43	16.745.000 €	217.155.751 €

Quelle: FFA



2

1

6

4

10

pressionen
Erfolges

vergangenen Jahres nie seit der Wende lionenseller Produktionen vergabekommission.

© Constantin, © BVI, © Warner Bros., © UIP, © X Verleih, © Universum

Foto: Gerald von Foris; Plakatmotiv: © 23/5 Filmproduktion

© Warner Bros.



Platz 1 der TOP 10 – 7,6 Millionen Besucher:
Harry Potter und der Feuerkelch

© UFP



Platz 2 – 6,7 Millionen Besucher:
Madagascar

© Twentieth Century Fox



Platz 3 – 5,6 Millionen Besucher:
Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith

© Sony Pictures



Platz 4 – 4,3 Millionen Besucher:
Hitch – Der Date-Doktor

**TOP 10
Die Besucher-Hitliste 2005**

Rang	Filmtitel	Besucher
1.	Harry Potter und der Feuerkelch	7.563.181
2.	Madagascar	6.686.992
3.	Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith	5.609.645
4.	Hitch – Der Date-Doktor	4.334.077
5.	Mr. & Mrs. Smith	3.566.570
6.	Meine Frau, ihre Schwiegereltern und ich	3.139.471
7.	Krieg der Welten	2.717.621
8.	Die Chroniken von Narnia: Der König von Narnia	2.665.686
9.	Die weiße Massai	2.156.934
10.	Königreich der Himmel	1.950.354

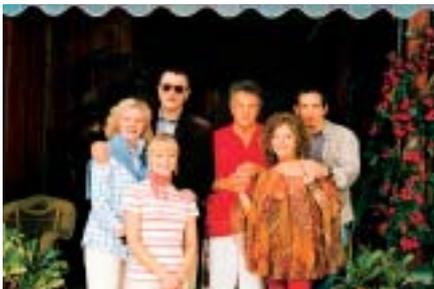
Quelle: FFA

© Kinowelt



Platz 5 – 3,6 Millionen Besucher:
Mr. & Mrs. Smith

© UFP



Platz 6 – 3,1 Millionen Besucher:
Meine Frau, ihre Schwiegereltern und ich

Die richtigen Schlüsse schnell gezogen

Nur 127,3 Millionen Besucher sorgen für 745 Millionen Euro Umsatz

Die Filmbranche, das wissen die Altgedienten, ist Wechselbäder gewohnt. Diesmal allerdings sind die Schwankungen im zyklischen Geschäft besonders groß. Vor einem Jahr durfte man sich an einer makellosen Bilanz freuen, jetzt muss man ein Jahr analysieren, in dem die Zahl der Kinobesucher auf das Niveau des Jahres 1995 zurückfiel. Nur noch 127,3 Millionen verkaufte Karten, ein Umsatzrückgang von 16,6 Prozent, jeder Kinosessel war rund 30 Mal weniger besetzt als im Schnitt der letzten fünf Jahre – mit diesen Fakten konnte vor Jahresfrist niemand rechnen.

Aber noch ein Erfahrungswert: In jedem Minus liegt auch eine Chance. Und die, das darf schon konstatiert werden, ehe die Tinte des Schlusstrichs unter das Kinjahr 2005 richtig trocken ist, wurde genutzt. Die Eindeutigkeit der Zahlen hat auf allen Spielfeldern der Filmwirtschaft zum Nachdenken gezwungen, durch die Branche ging jener Ruck, den einst Bundespräsident Roman Herzog für das ganze Land gefordert hat.

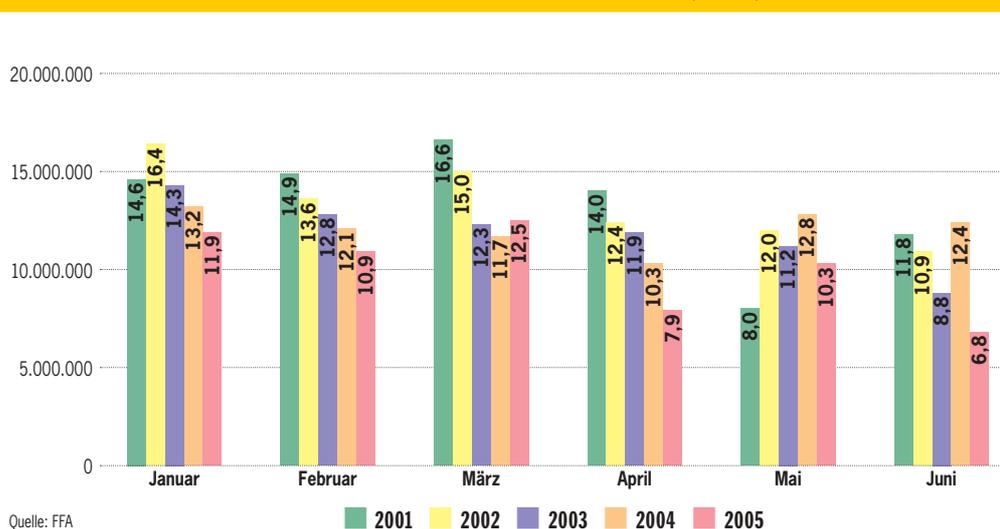
Die Ergebnisse können sich sehen lassen:

- Produzenten und Regisseure pflegen weiterhin intensiv jenen neuen Stil des deutschen Films, der ihnen Anerkennung, Preise und viele Fans eingebracht hat;
- Verleiher und Filmtheaterbesitzer entdecken gemeinsame Interessen wieder;
- Wünsche und Erwartungen des Publikums werden verstärkt in den Mittelpunkt aller Bemühungen gerückt;
- Kinobesitzer haben erkannt, dass die Event-Konkurrenz neue, auf lokale Gegebenheiten ausgerichtete Marketingbemühungen verlangt.

Und selbst die Traumfabrik Hollywood hat schnell die richtigen Schlüsse gezogen und offeriert schon für 2006 viel Family-Entertainment und zielgruppenorientiertes Genre.

Die konsequente Auseinandersetzung mit dem Produkt Film war, wie die Zahlen 2005 zeigen, offensichtlich überfällig. Der Besucherrückgang von bundesweit 18,8 Prozent war in den alten Bundesländern (minus 17,9) und den neuen (minus 23,3) unterschiedlich

Bundesweiter monatlicher Kinobesuch 2001 bis 2005 (in Mio.)



Besucher-, Umsatz- und Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater 2001 bis 2005

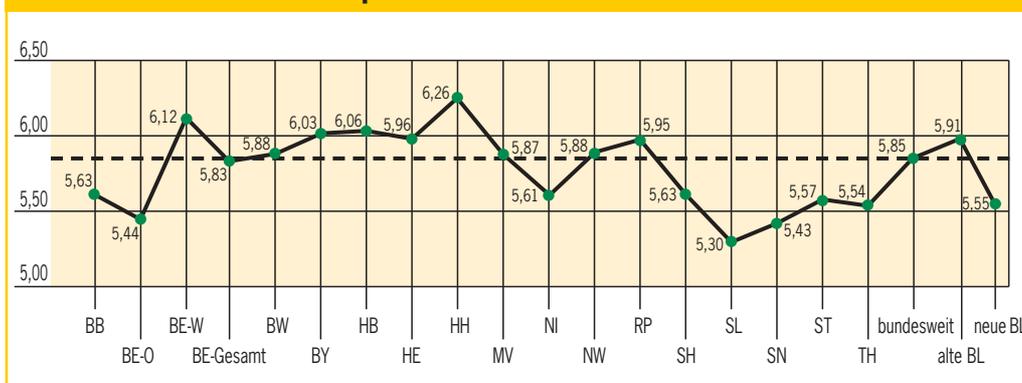
	2001	2002	2003	2004	2005	Vergl. 05/04	Ø 5 Jahre	Vergl. 05 Ø	
Besucher	bundesweit	177.925.484	163.909.668	148.956.702	156.708.757	127.318.142	-18,8%	154.963.751	-17,8%
	alte Bundesländer	146.628.458	137.056.287	123.037.078	130.899.566	107.512.402	-17,9%	129.026.758	-16,7%
	neue Bundesländer	31.297.026	26.853.381	25.919.624	25.809.191	19.805.740	-23,3%	25.936.992	-23,6%
Umsatz	bundesweit	987.245.306	960.075.288	849.762.087	892.925.497	744.988.513	-16,6%	886.999.338	-16,0%
	alte Bundesländer	829.143.718	813.481.699	710.815.294	754.348.729	635.156.895	-15,8%	748.589.267	-15,2%
	neue Bundesländer	158.101.588	146.593.589	138.946.793	138.576.768	109.831.618	-20,7%	138.410.071	-20,6%
Eintrittspreis	bundesweit	5,55	5,86	5,70	5,70	5,85	2,6%	5,72	2,3%
	alte Bundesländer	5,65	5,94	5,78	5,76	5,91	2,6%	5,80	1,9%
	neue Bundesländer	5,05	5,46	5,36	5,37	5,55	3,4%	5,34	3,9%

Quelle: FFA

ausgeprägt, was auch als Indiz dafür gewertet werden muss, dass die problematischen wirtschaftlichen Bedingungen, die im Osten Deutschlands stärker wirksam sind, zu einer generellen Konsumzurückhaltung geführt haben. Im Schnitt kaufte jeder Deutsche nur noch 1,54 Mal ein Kinoticket.

Am Ende brachte der Kassenssturz ein Umsatzminus gegenüber dem Vorjahr um fast 147,9 Millionen Euro auf nur noch 745 Millionen Euro. Dass der Besucherrückgang nicht komplett auf den Umsatz durchschlag, ist Folge eines von 5,70 auf 5,85 Euro gestiegenen Durchschnittspreises. Der ist zum einen begründet in der Überlänge der Erfolgsfilme im November und Dezember. Zum anderen sahen sich viele Kinobesitzer angesichts der Kostensteigerungen nach Jahren der Konstanz zu einer Erhöhung gezwungen.

Durchschnittlicher Eintrittspreis in den Bundesländern 2005



Quelle: FFA

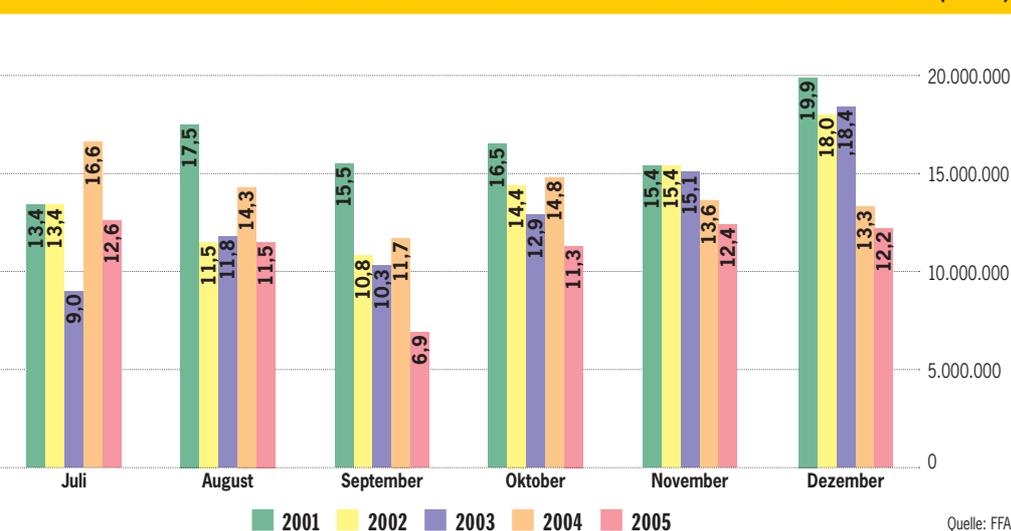
Dabei war der Kostendruck naturgemäß in den großen Städten offensichtlich besonders stark – jedenfalls war Kino im vergangenen Jahr in den Stadtstaaten Hamburg, Berlin (West) und Bremen am teuersten. Zusammen mit dem traditionell hochpreisigen Bayern wurde hier die Sechs-Euro-Marke übertroffen – während das Saarland, Sachsen und Berlin (Ost) noch unter 5,50 Euro blieben. Insgesamt hat sich die Preisschere

zwischen alten (5,91 Euro) und den neuen (5,55) Euro etwas geschlossen.

Wie abhängig der Umsatz vom Filmangebot ist, zeigt die monatliche Auswertung. Nur im März, im November und im Dezember ergab sich gegenüber den Vorjahresmonaten ein in etwa gleiches oder gar gestiegenes Umsatzvolumen – da gingen der Überraschungserfolg *Hitch – Der Date-Doktor* sowie die Besuchergaranten *Harry Potter und der Feuerkelch* und *Die Chroniken von Narnia: Der König von Narnia* an den Start. Gegenüber 2004 fehlten ganz offensichtlich aber auch jene deutschen Publikums-Hits wie *(T)Raumschiff Surprise – Periode 1* und *7 Zwerge – Männer allein im Wald*. Hatten sie noch 2004 für 20 Wochenenden mit jeweils über zwei Millionen Fans gesorgt, so gab es im Vorjahr lediglich sechs – gleichzeitig aber auch fünf Wochenenden unter einer Million Besucher.

Ein Blick auf die Top Ten zeigt, wie durchgängig die Zurückhaltung der Filmfans im vergangenen Jahr war. Für die zehn erfolgreichsten Filme interessierten sich sowohl 2005 wie 2004 etwa ein Drittel aller Besucher. Waren das 2004 noch gut 50 Millionen Menschen, faszinierten die Top Ten im Vorjahr aber nur noch knapp 41 Millionen.

Bundesweiter monatlicher Kinobesuch 2001 bis 2005 (in Mio.)



Quelle: FFA

Monatliche Besucherentwicklung alte und neue Bundesländer 2001 bis 2005

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	Diff. 05/04	
ALTE BUNDESLÄNDER	Januar	12.295.541	14.046.905	12.008.976	11.394.180	10.210.687	-10,4%
	Februar	12.030.347	11.251.696	10.188.988	10.117.062	9.209.342	-9,0%
	März	13.832.913	12.532.142	9.957.860	9.845.606	10.659.300	8,3%
	April	11.688.313	10.269.590	9.836.287	8.671.610	6.750.983	-22,1%
	Mai	6.510.366	10.166.206	9.452.520	10.592.858	8.815.414	-16,8%
	Juni	9.279.447	8.978.956	7.210.461	10.371.806	5.762.389	-44,4%
	Juli	10.683.363	10.842.098	7.125.075	13.564.328	10.403.034	-23,3%
	August	14.076.058	9.722.019	9.669.945	11.978.546	9.706.750	-19,0%
	September	13.014.245	9.059.077	8.699.732	9.725.402	5.752.847	-40,8%
	Oktober	13.640.810	11.979.101	10.748.864	12.269.492	9.139.897	-25,5%
	November	12.885.288	13.037.705	12.768.567	11.090.730	10.686.485	-3,6%
	Dezember	16.691.767	15.170.792	15.369.803	11.277.946	10.415.274	-7,6%
	Gesamt	146.628.458	137.056.287	123.037.078	130.899.566	107.512.402	-17,9%
NEUE BUNDESLÄNDER	Januar	2.354.454	2.330.709	2.315.215	1.836.606	1.649.584	-10,2%
	Februar	2.904.731	2.371.066	2.620.991	1.941.945	1.713.267	-11,8%
	März	2.746.637	2.517.101	2.356.588	1.804.607	1.857.446	2,9%
	April	2.341.821	2.151.894	2.039.787	1.608.200	1.174.003	-27,0%
	Mai	1.529.683	1.847.117	1.761.421	2.181.058	1.483.005	-32,0%
	Juni	2.197.047	1.953.585	1.552.870	1.978.610	1.050.628	-46,9%
	Juli	2.699.302	2.532.167	1.868.639	3.030.571	2.155.395	-28,9%
	August	3.414.921	1.752.917	2.100.686	2.340.738	1.811.864	-22,6%
	September	2.489.993	1.701.258	1.773.018	1.970.463	1.181.839	-40,0%
	Oktober	2.865.101	2.453.886	2.143.293	2.576.283	2.194.429	-14,8%
	November	2.525.858	2.397.675	2.359.670	2.508.334	1.763.301	-29,7%
	Dezember	3.227.478	2.844.006	3.027.446	2.031.776	1.770.929	-12,8%
	Gesamt	31.297.026	26.853.381	25.919.624	25.809.191	19.805.740	-23,3%

Quelle: FFA

Monatliche Umsatzentwicklung 2001 bis 2005

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	Diff. 05/04	
BUNDESWEIT	Januar	81.142.038	101.770.788	87.750.274	80.322.700	69.577.010	-13,4%
	Februar	82.434.296	79.685.879	75.056.325	68.426.201	62.574.782	-8,6%
	März	91.649.291	88.433.603	71.384.126	64.169.306	70.781.883	10,3%
	April	76.679.113	70.101.433	66.106.471	56.281.504	45.645.176	-18,9%
	Mai	43.695.754	73.661.927	66.734.817	78.075.150	63.583.359	-18,6%
	Juni	66.499.580	60.337.097	47.001.848	72.347.757	40.461.336	-44,1%
	Juli	70.896.928	73.981.663	48.431.890	92.981.414	71.961.372	-22,6%
	August	93.889.840	64.889.012	64.773.807	78.859.621	64.350.557	-18,4%
	September	86.027.446	60.780.809	59.098.116	66.627.680	40.241.523	-39,6%
	Oktober	87.131.021	81.323.917	72.329.505	84.696.637	65.978.544	-22,1%
	November	86.504.726	92.573.183	84.377.125	76.071.491	75.817.190	-0,3%
	Dezember	120.695.273	112.535.977	106.717.783	74.066.036	74.015.781	-0,1%
	Gesamt	987.245.306	960.075.288	849.762.087	892.925.497	744.988.513	-16,6%

Quelle: FFA

Monatliche Eintrittspreisentwicklung 2001 bis 2005

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	Diff. 05/04	
BUNDESWEIT	Januar	5,54	6,21	6,13	6,07	5,87	-3,3%
	Februar	5,52	5,85	5,86	5,67	5,73	1,1%
	März	5,53	5,88	5,80	5,51	5,65	2,5%
	April	5,47	5,64	5,57	5,47	5,76	5,3%
	Mai	5,43	6,13	5,95	6,11	6,17	1,0%
	Juni	5,79	5,52	5,36	5,86	5,94	1,4%
	Juli	5,30	5,53	5,39	5,60	5,73	2,3%
	August	5,37	5,65	5,50	5,51	5,59	1,5%
	September	5,55	5,65	5,64	5,70	5,80	1,8%
	Oktober	5,28	5,63	5,61	5,71	5,82	1,9%
	November	5,61	6,00	5,58	5,59	6,09	8,9%
	Dezember	6,06	6,25	5,80	5,56	6,07	9,2%
	Gesamt	5,55	5,86	5,70	5,70	5,85	2,6%

Quelle: FFA

Konstanz in Zeiten der Herausforderungen

Große Resonanz auf die Strukturhilfe der FFA

In den deutschen Kinos ist auf den ersten Blick die Solidität und die Kontinuität zu Hause. Doch die Filmtheater mussten, um auch in schwierigen Zeiten an ihrer Langzeitplanung festhalten zu können, eindeutig von ihrer Substanz zehren. Gegenüber 2004 engagierten sich im vergangenen Jahr 18 neue Unternehmer, die Zahl der Spielstätten erhöhte sich um 9 und bundesweit stehen den Kinobesuchern 19 Leinwände mehr zur Verfügung. Eine vierte Größe der Statistik – die Zahl der Sitzplätze verringerte sich um 5668 – zeigt jedoch, dass die Branche einen gewaltigen Umbruch zu meistern hat, der sie

an die Grenzen des Möglichen bringen kann. Die Konstanz in Zeiten der Herausforderungen war nur möglich, weil sich die Kinobetreiber offensichtlich rechtzeitig auf den Wandel im Publikumsgeschmack eingestellt haben und dem Wunsch nach kleineren, intimeren Kinos schon seit drei Jahren Rechnung tragen. Seit dem Rekordstand im Jahr 2002 ist die Zahl der Kinossessel um rund 26.200 geschrumpft.

Ebenso wichtig aber war die Sieben-Millionen-Euro-Strukturhilfe der FFA im Herbst 2005, die den Kinobetreibern half, den erheblichen Besucherrückgang des vergangenen Jahres zu kompensieren. Fast 700 Unternehmen erhielten die außerplanmäßigen Fördergelder, mit denen dann fast 3000 Leinwände begünstigt wurden. Die in der Fördergeschichte der FFA einzigartige Solidaraktion fand eine große Resonanz. In Telefonaten und Briefen bedankten sich viele

für die „schnelle, unbürokratische und dringende benötigte Hilfe“.

Offensichtlich wird die Entscheidung, spontan Hilfe anzubieten ehe sich negative Folgen manifestieren konnten, nun mit einem ungebrochenen Vertrauen in die Attraktivität des Films belohnt. In vielen Kinos wird ins Ambiente investiert. Aber es soll mehr als einen Tapetenwechsel geben: Im Kampf um mehr Besucher werden auch die lokalen Marketingbemühungen intensiviert, mit denen das Film-Erlebnis im Kino wieder zu einem festen Bestandteil der Ausgehkultur gemacht werden soll. ■

Multiplexanteil am Gesamtbesuch

	2001	2002	2003	2004	2005
bundesw.	43,0 %	42,9 %	44,1 %	45,3 %	46,9 %
alte BL	42,5 %	42,0 %	44,7 %	44,6 %	46,8 %
neue BL	45,4 %	47,7 %	41,3 %	48,5 %	47,5 %

Quelle: FFA

Multiplexanteil am Gesamtumsatz

	2001	2002	2003	2004	2005
bundesw.	45,9 %	46,3 %	46,6 %	47,7 %	50,0 %
alte BL	45,4 %	45,4 %	47,2 %	47,1 %	49,8 %
neue BL	48,4 %	51,1 %	43,5 %	51,1 %	51,2 %

Quelle: FFA



Kinosaalbestand 2001 bis 2005

	Jahre				
	2001	2002	2003	2004	2005
NE/WE*					
bundesweit	273	189	153	147	129
alte BL *	199	152	122	111	102
neue BL	74	37	31	36	27
Schließg.					
bundesweit	264	113	153	145	110
alte BL	225	102	110	123	78
neue BL	39	11	43	22	32
Bestand					
bundesweit	4.792	4.868	4.868	4.870	4.889
alte BL	3.852	3.902	3.914	3.902	3.926
neue BL	940	966	954	968	963
jährl. Zunahme an Leinwänden	9	76	0	2	19

Quelle: FFA *NE=Neueröffnungen, WE=Wiederöffnungen, BL=Bundesländer

Entwicklung der Spielstätten und Kinosäle 2003 bis 2005

	Einwohner d. Bundesländer ¹	Kinostandorte					Spielstätten					Kinosäle					
		2003	2004	2005	Anteil in % 05/04	2003	2004	2005	Anteil in % 05/04	2003	2004	2005	Anteil in % 05/04				
BUNDESLÄNDER																	
Baden-Württemberg	10.731.215	146	145	147	14,2%	2	262	260	261	14,1%	1	656	656	665	13,6%	9	
Bayern	12.456.958	187	187	182	17,6%	-5	318	321	318	17,2%	-3	779	793	799	16,3%	6	
Berlin-Ost						0	41	43	43	2,3%	0	139	140	133	2,7%	-7	
Berlin-West						0	56	60	57	3,1%	-3	154	158	155	3,2%	-3	
Berlin GESAMT	3.391.407	1	1	1	0,1%	0	97	103	100	5,4%	-3	293	298	288	5,9%	-10	
Brandenburg	2.562.099	50	50	51	4,9%	1	64	65	66	3,6%	1	147	151	155	3,2%	4	
Bremen	662.734	2	2	2	0,2%	0	14	12	14	0,8%	2	47	44	47	1,0%	3	
Hamburg	1.738.483	1	1	1	0,1%	0	29	32	32	1,7%	0	97	101	101	2,1%	0	
Hessen	6.092.891	84	82	82	7,9%	0	135	133	135	7,3%	2	340	330	335	6,9%	5	
Mecklenburg-Vorpommern	1.713.156	45	41	44	4,3%	3	60	60	63	3,4%	3	125	126	128	2,6%	2	
Niedersachsen	8.005.927	119	114	115	11,1%	1	193	187	189	10,2%	2	457	448	450	9,2%	2	
Nordrhein-Westfalen	18.059.839	143	145	144	13,9%	-1	276	271	274	14,8%	3	927	906	907	18,6%	1	
Rheinland-Pfalz	4.059.604	56	57	61	5,9%	4	84	83	87	4,7%	4	219	217	219	4,5%	2	
Saarland	1.052.478	18	19	19	1,8%	0	30	31	30	1,6%	-1	75	76	75	1,5%	-1	
Sachsen	4.283.578	60	64	65	6,3%	1	99	107	111	6,0%	4	259	263	265	5,4%	2	
Sachsen-Anhalt	2.483.538	30	29	28	2,7%	-1	47	49	47	2,5%	-2	134	136	136	2,8%	0	
Schleswig-Holstein	2.828.986	51	56	56	5,4%	0	70	75	74	4,0%	-1	163	173	173	3,5%	0	
Thüringen	2.345.127	39	40	37	3,6%	3	53	56	53	2,9%	-3	150	152	146	3,0%	-6	
BUNDESWEIT	82.468.020	1.032	1.033	1.035	100,0%	2	1.831	1.845	1.854	100,0%	9	4.868	4.870	4.889	100,0%	19	
alte Bundesländer ²	65.689.115	807 ²	808 ²	809 ²	78,2% ²	1	1.467	1.465	1.471	79,3%	6	3.914	3.902	3.926	80,3%	24	
neue Bundesländer ²	13.387.498	224 ²	224 ²	225 ²	21,7% ²	1	364	380	383	20,7%	3	954	968	963	19,7%	-5	

¹Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Stand 30.06.05; ²Einwohnerzahlen ohne Berlin

Quelle: FFA

Kulturwirtschaftliche Filmförderung des Bundes und der Länder 2005 (Haushaltsansätze in Mio.)

Förderbereich	FFA	BKM	FFF	Filmstiftung
Kinofilm-Förderung	39,5	6,52	11,5	20
Kurzfilm-Förderung	0,86	0,49	-	0,28
Fernsehfilm-Förderung	-	-	5,28	7,05
Dokumentarfilm-Förderung	-	1,06	-	1,95
Drehbuchförderung (Kinofilm)	0,92	0,44	0,57	0,45
Projektentwicklungs-Förderung	-	-	0,25	0,19
Absatzförderung/Verleih/Vertrieb ¹	9,52	0,53	2,2	3,18
Medialeistung	7,3	-	-	-
Kinoinvestitionsförderung	18,48	-	0,3	0,8
Videotheken-Förderung	2,86	-	-	-
Programmanbieterförderung	8,05	-	-	-
Kopienförderung	1,08	0,25	0,09	0,04
Fortbildungs-/Ausbildungsförderung	0,34	0,13	-	0,95
Innovations-, Rationalisierungs- und Forschungsförderung	0,34	0,05	-	-
Filmevent- u. Festivalförderung	-	6,86	-	0,38
Nachwuchsförderung (Produktion)	-	-	1,67	-
Filmtheaterprogramm-Prämien	-	1,33	0,26	0,45
Werbung für den deutschen Film im In- und Ausland u. gesamtwirt. Belange	7,47	3,06	0,07	0,07
Sonstiges	Auftragsverwaltung BKM-Förderung EURIMAGES	Kinematheken- förderung 6,79 EURIMAGES 2,30 MEDIA-Programme 0,37 sonstige Projekte 0,38	0,38	0,22
Fördervolumen gesamt	96,72	30,56	22,57	36,01
Anschrift	Große Präsidentenstr. 9 10178 Berlin	Graurheindorfer Str. 198 53117 Bonn	Sonnenstr. 21/II 80331 München	Kaistr. 14 40221 Düsseldorf
Telefon	030-27 577-0	01888-681-49 29	089-544 602-0	0211-93 05 00
Fax	030-27 577-111	01888-681-49 41	089-544 602-21	0211-93 05 05
e-mail	presse@ffa.de	k35@bkm.bmi.bund.de	filmfoerderung@fff-bayern.de	info@filmstiftung.de
Internet	www.ffa.de	www.filmfoerderung-bkm.de	www.fff-bayern.de	www.filmstiftung.de
Geschäftsführung	Peter Dinges	RD'in Ulrike Schauz	Dr. Klaus Schaefer	Michael Schmid-Ospach

Quelle: FFA
¹ (Referenz- u. Projektförderung)

Einreichtermine 2006

FFA Filmförderungsanstalt		Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)	
Programmfüllende Filme	31.03., 31.05., 31.08., 30.11.	Produktionsförderung für programmfüllende Spiel- u. Dokumentarfilme (A)	01.03., 01.09.,
Verleih/Marketing	31.03., 30.06., 30.09., 15.11.	Produktionsförderung für Kurzfilmvorhaben (B)	13.01.
Videoprogrammanbieter	31.03., 30.06., 30.09., 31.12.	Produktionsförderung für Kinder- u. Jugendfilme	23.02., 21.09.
Videotheken	31.03., 30.06., 30.09., 31.12.	Verleihförderung	27.01., 26.05., 10.11.
Filmtheater	31.03., 30.06., 30.09., 31.12.	Drehbuchförderung für programmfüllende Spielfilme	lfd. bis zum 01.03. und 01.09.
Drehbücher	30.03., 30.06., 30.08., 31.12.	Drehbuchförderung u. Projektentwicklung für Kinder- u. Jugendfilme	23.02. und 21.09.
Deutsch-Franz.-Sitzung	Info unter www.ffa.de		
Forschung/Rationalisierung/Innovation	lfd.		
Filmberufliche Weiterbildung	lfd.		

Kulturwirtschaftliche Filmförderung des Bundes und der Länder 2005 (Haushaltsansätze in Mio.)

Medienboard	FFHH	MFG	MDM	nordmedia	Summen
14,95*	4,25	5,19 (*inkl. Nachwuchs) Produktions- förderung gesamt	4,81	1,03	107,75
0,26*	0,02		0,04	0,02	1,97
–	0,89		2,83	5,97	22,02
1,59	0,33		1,33	0,66	6,92
0,28	0,13	0,55	0,13	0,07	3,54
0,46	0,35	–	0,56	0,11	1,92
1,56	0,6	0,4	0,96	0,04	18,99
–	–	–	–	–	7,3
–	–	0,51	0,02	0,01	20,12
–	–	–	–	–	2,86
–	–	–	–	–	8,05
–	–	–	–	0,08	1,54
0,41	0,16	–	0,47	0,02	2,48
–	–	–	–	–	0,39
0,91	0,05	0,15	0,29	0,64	9,28
(*3,85 bereits oben berücksichtigt)	(*0,41 bereits oben berücksichtigt)	(* bereits oben berücksichtigt)	2,21	(bereits oben berücksichtigt)	3,88
–	0,06	0,17	0,05	0,05	2,37
0,06	0,03	0,03	0,08	0,03	10,9
0,86	Media Desk 0,15	0,74 Kommunale Kinos: 0,56 Kinomobil: 0,14	Multimedia 0,84	0,34	14,07
21,34	7,02	8,44	14,62	9,07	246,35
August-Bebel-Str. 26-53 14482 Potsdam	Friedensallee 14–16 22765 Hamburg	Breitscheidstr. 4 70174 Stuttgart	Hainstr. 17–19 04109 Leipzig	EXPO-Plaza 1 30539 Hannover	Anschrift
0331-743 87-0	040-398 37-0	0711-907 15 400	0341-269 87-0	0511-123 456-0	Telefon
0331-743 87-99	040-398 37-10	0711-907 15 450	0341-269 87-65	0511-123 456-29	Fax
info@medienboard.de	filmfoerderung@ffhh.de	filmfoerderung@mfg.de	info@mdm-online.de	info@nordmedia.de	e-mail
www.medienboard.de	www.ffhh.de, www.lbhh.de	www.film.mfg.de	www.mdm-online.de	www.nordmedia.de	Internet
Petra M. Müller, Kirsten Niehuus	Eva Hubert	Gabriele Röthemeyer	Manfred Schmidt	Thomas Schäffer	Geschäftsführung

Einreichtermine 2006
FFF FilmFernsehFonds Bayern GmbH

 13.03. bis 28.03., 15.05. bis 30.05.,
04.09. bis 19.09., 23.10. bis 07.11.

 Filmtheaterprämien bis 01.08.
Investitionsförderung bis 30.06.

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH

Für alle Förderbereiche 02.02., 12.04., 20.07., 28.09., 24.11.

Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH

Für alle Förderbereiche 18.04., 20.06., 24.10., 15.11.

FFHH FilmFörderung Hamburg GmbH

 Gremium 1 (über 800.000 € Herstellungskosten) 19.04., 13.09.
Gremium 2 (unter 800.000 € Herstellungskosten) 22.02., 23.08.

MFG Filmförderung Baden-Württemberg mbH

 Drehbuch, Produktionsvorbereitung, Produktion 15.03., 15.08., 01.12.
Vertrieb/Verleih 01.03., 28.04., 1.09.
13.10.

 Postproduktion lfd.
Kinoinnovationsdarlehen 01.03.
Kinoprogrammprämien 31.03.

MDM Mitteldeutsche Medienförderung GmbH

 Für alle Förderbereiche 24.03., 07.07., 22.09.,
08.12.

nordmedia Fonds GmbH

Für alle Förderbereiche 20.04., 07.09.



Mit Preisen überhäuft: Julia Jentsch als Widerstandskämpferin „Sophie Scholl“

Die langfristigen Parameter stimmen

Auch im mageren Jahr den Aufwärtstrend bestätigt

Was ist Erfolg? Wenn, wie im Jahr 2005 gleich zehn deutsche Filme jeweils mehr als eine Million Besucher anlocken? Oder, wie im Jahr 2004, drei deutsche Filme allein 20 Millionen Menschen in ihren Bann ziehen? Oder ist es ein viel größerer Erfolg, dass die Filmwirtschaft überhaupt zwischen diesen beiden Alternativen wählen kann?

Egal, für welche Sichtweise man sich auch entscheiden mag, der Befund ist immer eindeutig: Der deutsche Film hat auch im mageren Filmjahr 2005 den Aufwärtstrend bestätigen können. Natürlich hat der Besucherrückgang auch nicht vor den deutschen Produktionen halt gemacht, es wurden 21,5 Millionen Besucher gezählt, statt 36,7 Millionen im Jahr 2004; der Marktanteil deutscher Filme sank von der Rekordmarke 23,8 Prozent auf wieder 17,1 Prozent, wie schon vor fast drei Jahren.

Doch die langfristigen Parameter stimmen nach wie



vor. Der deutsche Marktanteil ist über die Jahre kontinuierlich gewachsen, auch wenn es nach einer neuen Rekordmarke immer mal wieder einen kurzfristigen Einbruch, wie nun im Jahr 2005, gab. Wenn es noch eines Nachweises bedurft hätte, dass das Filmgeschäft über die Jahre gesehen einem unregelmäßigen Zyklus unterliegt, dann zeigt das diese Langzeitkurve. Und sie belegt auch den stetigen Aufwärtstrend: Selbst der aktuelle, niedrigere Marktanteil von 17,1 Prozent liegt immer noch über dem Schnitt der letzten zehn Jahre.



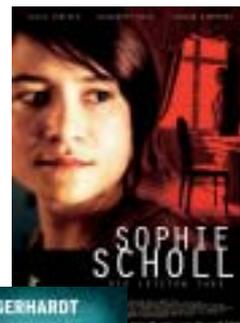
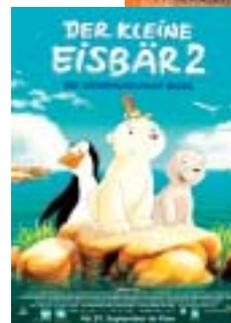
Und auch in der wachsenden Zahl der Besuchermillionäre lässt sich die Qualität des neuen deutschen Films durchaus ablesen. Hat es 2002 nur vier davon gegeben, 2003 dann fünf und 2004 sogar sechs, dann müssen die zehn Millionenhits des Jahres 2005 als ein weiterer kräftiger Schub gewertet werden. Vor allem dann, wenn man berücksichtigt, dass auch diesmal die Genre-Vielfalt der deutschen Top Ten besonders ausgeprägt war: Vier Kinderfilme, drei Komödien, drei Dramen. Es fehlte nur ein erfolgreicher Dokumentarfilm wie *Die Geschichte vom weinenden Kamel*.

Noch etwas wirkt wie ein Qualitätssiegel: Mit *Die fetten Jahre sind vorbei*, *Rhythm is it!*, *7 Zwerge – Männer allein im Wald* und *Der*

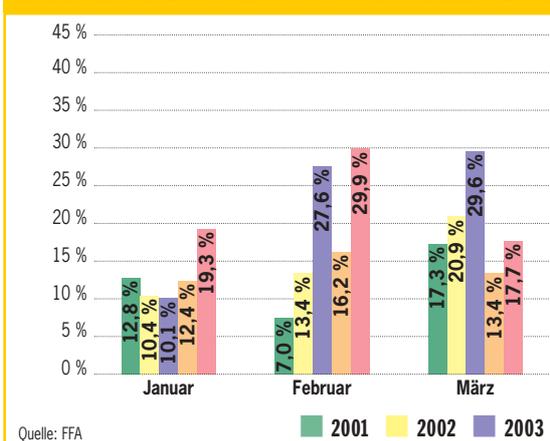
Untergang schafften gleich vier Filme, die bereits 2004 an den Start gegangen waren, es auch im vergangenen Jahr noch einmal unter die Top 30. So viel Standfestigkeit in der Besuchergunst ist sicher auch ein Zeichen dafür, dass der neue deutsche Film offensichtlich eine zeitgerechte Antwort auf den gewachsenen Wunsch der Kinofans nach so genannten „guten Filmen“ ist. Damit ist er unzweifelhaft zu einer verlässlichen Komponente für die Filmwirtschaft geworden.

Das zeigt auch der Blick auf die Erstaufführungen in den deutschen Kinos. Erstmals seit der Jahrtausendwende gab es mehr Premieren deutscher (146) als amerikanischer (139) Produktionen.

Und er reüssiert sogar auf eher ideellem Gebiet: Im Ausland haben die deutschen Filme zu einem anderen Bild, dem eines modernen Deutschlands im zweiten Jahrtausend, geführt. Auch wenn mit *Sophie Scholl – Die letzten Tage* und *Der Untergang* zuletzt wieder zwei Filme, die sich mit der Aufarbeitung des Dritten Reiches befassen, auf dem Weltmarkt Furore machten – der intelligente Blick der jungen Garde auf den Alltag hierzulande hat vor allem den europäischen Nachbarn

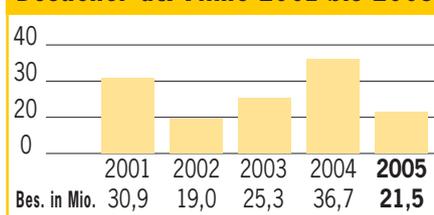


Marktanteil Besucher deutscher Filme 2001 bis 2005



Quelle: FFA

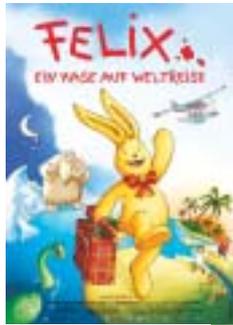
Besucher dt. Filme 2001 bis 2005



Quelle: FFA

neue Einsichten verschafft: Die Deutschen sind gelassener geworden, können sogar lachen.

Dieser Blickwinkel der neuen Generation deutscher Filmemacher kommt nicht nur bei den Fans sondern auch bei den internationalen Juroren an. *Sophie Scholl – Die letzten Tage* wurde mit Preisen überhäuft:



Tage wurde mit Preisen überhäuft:



Den Deutschen Filmpreis und den Europäischen Filmpreis für Julia Jentsch als beste Schauspielerin und als Krönung schließlich die Oscar-Nominierung als bester fremdsprachiger Film. Damit wurde in dieser Kategorie zum dritten Mal in vier Jahren ein deutscher Film nominiert, die konstant gute Form des deutschen Films kann eindrucksvoller kaum belegt werden.

Was die Kunst angeht, so sind die Perspektiven für 2006 womöglich noch besser: Mit *Elementarteilchen*, *Requiem*, *Der freie Wille* und *Sehnsucht* sind gleich vier deutsche Filme für den Berlinale-Wettbewerb berücksichtigt worden. In allen Sektionen ist der deutsche Film mit 55 Beiträgen vertreten – eine stattliche Zahl bei insgesamt 360 Filmen aus 56 Ländern. Ein weiteres Indiz für ein funktionierendes Filmsystem: 14 der 55 sind FFA-gefördert.



Der deutsche Film im Fünfjahresvergleich 2001 bis 2005

Jahr	Spielfilme (uraufgeführt)	Dokumentarfilme	davon intern. Koproduktionen	Filme gesamt	Besucher dt. Filme (Mio.)	dt. Marktanteil (%)
2001	83	24	33	107	30,9	18,4
2002	84	32	52	116	19,0	11,9
2003	80	27	31	107	25,3	17,5
2004	87	34	39	121	36,7	23,8
2005	103	43	56	146	22,3	17,1

Quelle: FFA und SPIO

Alle gezeigten deutschen Filme sowie Koproduktionen¹ 2005/2004

	2004			2005			Vergleich 2005/2004		
	Anzahl	Besuch in Tsd.	Anteil	Anzahl	Besuch in Tsd.	Anteil	Anzahl	Besuch in Tsd.	Besuch in %
Deutsche Filme (einschl. Koprod.)	760	36.715	100%	807	21.533	100%	6%	-14.456	-39
davon									
dt. Filme (o. Beteilig.)	568	34.358	94%	582	18.208	85%	2%	-15.424	-45
dt.-ausländ. Koprod.	192	2.356	6%	225	3.325	15%	17%	969	41
Kinderfilme ²	149	4.021	11%	151	4.738	21%	1%	717	18
Dokumentarfilme ²	130	2.017	5%	171	1.097	5%	32%	-920	-46

¹nach Meldungen der Verleihfirmen ² auch in den Summen deutscher Filme (ohne Beteiligung) und deutsch-ausländ. Koprod. enthalten

Quelle: FFA

Besucher aller Filme und deutscher Marktanteil 1991 bis 2005



Quelle: FFA ¹nach Meldungen der Verleihfirmen

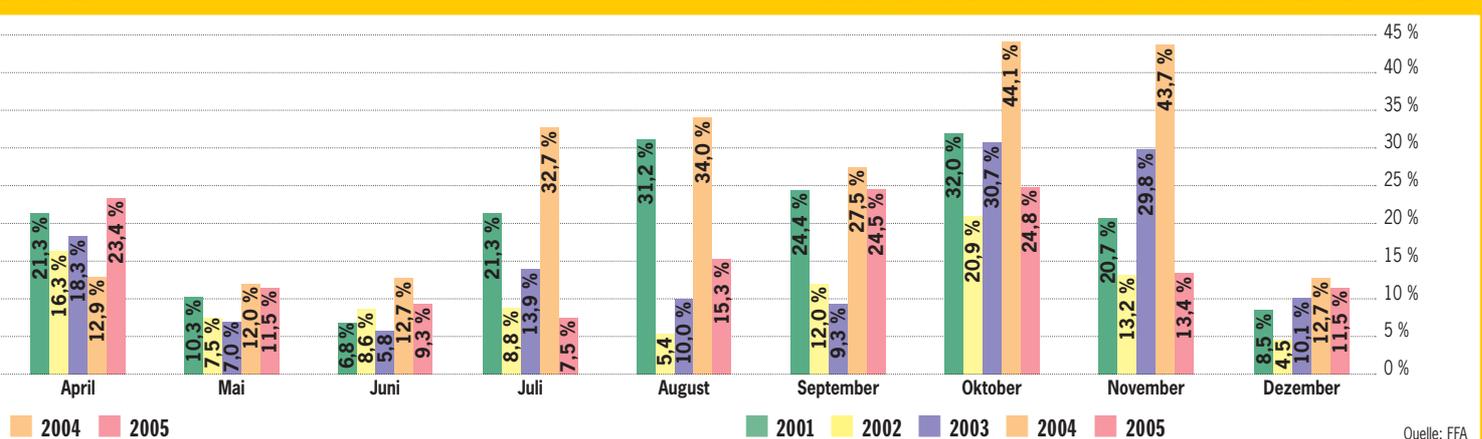
Erstaufführungen in deutschen Kinos 2001 bis 2005

Jahr	D	F	I	GB	USA	Sonstige	Gesamt
2001	110	29	4	10	149	73	375
2002	116	27	2	15	129	80	369
2003	107	24	7	12	138	71	359
2004	121	28	4	12	179	86	430
2005	146	20	5	24	139	113	447

Quelle: SPIO

l bis 2005

Marktanteil Besucher deutscher Filme 2001 bis 2005



Quelle: FFA

Besucherzahlen deutscher Filme einschließlich Koproduktionen 2005

Stand: 31. Dezember 2005

Rang	Filmtitel (Art)	Land	Start	Verleiher	Besucher		Rang	Filmtitel (Art)	Land	Start	Verleiher	Besucher	
					in 2005	seit Start						in 2005	seit Start
1	Die weiße Massai (Dr)	D	15.09.05	Constantin	2.156.934	2.156.934	55	Die Daltons gegen Lucky Luke (Kom)	D E F	25.08.05	Falcom	30.285	30.285
2	Die wilden Kerle 2 (K)	D	17.02.05	BVI	1.579.812	1.579.812	56	Edelweisspiraten (Dr)	D NL RC L	10.11.05	Central	29.784	29.784
3	Barfuss (Dr/Kom)	D	31.03.05	BVI	1.506.534	1.506.534	57	Weltverbesserungsmaßnahmen (Ep)	D	11.08.05	Concorde	29.312	29.312
4	Der kleine Eisbär 2 (K/ZT)	D	29.09.05	Warner Bros.	1.323.721	1.323.721	58	Touch the sound (Dok)	D GB	04.11.04	Piffli Medien	28.754	52.289
5	Siegfried (Kom)	D	28.07.05	Constantin	1.321.443	1.321.443	59	Gegen die Wand (Dr)	D	11.03.04	Timebandits	28.499	791.141
6	Felix – Ein Hase auf Weltreise (K)	D	03.02.05	U I P	1.212.082	1.212.082	60	Fremde Haut (Dr)	A D	20.10.05	Ventura	27.554	27.554
7	Sophie Scholl – Die letzten Tage (Dr)	D	24.02.05	X Verleih	1.096.026	1.096.026	61	Der neunte Tag (Dr)	D L	11.11.04	Progress	27.512	63.270
8	Es ist ein Elch entsprungen (K)	D	03.11.05	BVI	1.095.482	1.095.482	62	Gespenster (Dr)	D F	15.09.05	Piffli Medien	27.261	27.261
9	In 80 Tagen um die Welt (Kom)	D GB IRL	23.12.04	BVI	1.038.931	1.290.652	63	Der Wald vor lauter Bäumen (Dr)	D	27.01.05	Timebandits	25.614	25.614
10	Alles auf Zucker! (Kom)	D	06.01.05	X sVerleih	1.038.631	1.038.631	64	Manderlay (Dr)	D DK F GB NL S	10.11.05	Neue Visionen	25.444	25.444
11	NVA (Kom)	D	29.09.05	Delphi	792.297	792.297	65	Dear Wendy (Dr)	D DK F GB	06.10.05	Neue Visionen	23.458	23.458
12	Vom Suchen und Finden der Liebe (Dr/Kom)	D	27.01.05	Constantin	590.792	590.792	66	Fateless – Roman eines Schicksallosen (Dr)	D GB H	02.06.05	NFP	22.990	22.990
13	Napola – Elite für den Führer (Dr)	D	13.01.05	Constantin	475.986	475.986	67	Factotum (Dr)	D N USA	08.12.05	Pandora	22.044	22.044
14	Die fetten Jahre sind vorbei (Dr)	A D	25.11.04	Delphi	458.673	873.935	68	Playa del futuro (Dr/Kom)	D	09.06.05	Kinowelt	21.309	21.309
15	Erkan & Stefan – Der Tod kommt krass! (Kom)	D	19.05.05	Falcom	365.902	365.902	69	Netto (Kom)	D L	05.05.05	Stardust	19.423	19.423
16	Rhythm is it! (Dok)	D	16.09.04	Piffli Medien	312.550	620.688	70	Schneeland (Dr)	D	20.01.05	Kinowelt	19.412	19.412
17	7 Zwerge – Männer allein im Wald (Kom)	D	28.10.04	U I P	287.042	6.773.582	71	Polly Blue Eyes (Kom)	D	03.11.05	NFP	19.252	19.252
18	Die Höhle des gelben Hundes (Dok)	D	28.07.05	X Verleih	229.213	229.213	72	Befreier und Befreite (Dok)	D	08.10.92	Salzgeber & Co.	18.671	18.671
19	Der Fischer und seine Frau (Dr)	D	27.10.05	Constantin	224.792	224.792	73	Agnes und seine Brüder (Dr)	D	14.10.04	X Verleih	18.457	240.344
20	Kebab Connection (Kom)	D	21.04.05	Timebandits	193.889	193.889	74	Das fliegende Klassenzimmer (K)	D	16.01.03	Constantin	18.370	1.912.399
21	Don't come knocking (Dr)	D F	25.08.05	Reverse Angle	187.931	187.931	75	Stadt als Beute (Ep)	D	23.06.05	Neue Visionen	16.688	16.688
22	Merry Christmas (Dr)	B D F GB RO	24.11.05	Senator	150.485	150.485	76	Unkenrufe – Zeit der Versöhnung (Dr)	D P GB	22.09.05	NFP	15.608	15.608
23	Antikörper (Th)	D	07.07.05	Kinowelt	143.126	143.126	77	Oktoberfest (Dr)	D	01.09.05	Movienet	15.220	15.220
24	Grenzverkehr (Kom)	D	18.08.05	Movienet	139.594	139.594	78	Die Reise ins Glück (Kom)	D	06.01.05	Wenzel Storch	15.193	15.193
25	Der Untergang (Dr)	D	16.09.04	Constantin	120.113	4.621.483	79	Bin ich sexy? (Dr/Kom)	D	23.06.05	Arsenal	14.906	14.906
26	Creep (Hor)	D GB	10.03.05	X Verleih	117.779	117.779	80	Die Blindgänger (K)	D	28.10.04	MFA	14.732	32.350
27	Crossing the bridge – The Sound of Istanbul (Dok)	D TR	09.06.05	Pictorial Pictures	107.160	107.160	81	Sommersturm (Dr)	D	02.09.04	X Verleih	14.704	275.295
28	Am Tag als Bobby Ewing starb (Kom)	D	02.06.05	jetfilm	99.190	99.190	82	Das zweite Leben des Monsieur Mannesquier (Dr)	D F	24.11.05	Alamode	14.316	14.316
29	Basta – Rotwein oder Totseim (Kom)	A D	28.04.05	NFP	97.896	97.896	83	Muxmäuschenstill (S)	D	08.07.04	X Verleih	14.314	306.820
30	Heidi (ZT/K)	CDN D GB	22.12.05	Twentieth Century	94.856	94.856	84	Das Netz – Unabomber, LSD und Internet (Dok)	D	13.01.05	b.film	13.831	13.831
31	Bibi Blocksberg 2 (K)	D	30.09.04	Constantin	90.530	1.301.933	85	Fickende Fische (Dr)	D	15.08.02	Ottfilm	13.640	114.365
32	Bluthochzeit (Dr)	B D	21.04.05	Constantin	88.115	88.115	86	2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiss (Dok)	D	07.04.05	Plan 7	13.594	13.594
33	Keine Lieder über Liebe (Dr)	D	27.10.05	Film1	87.236	87.236	87	Almost Heaven (Dr/Kom)	D	25.08.05	Timebandits	13.578	13.578
34	Die Syrische Braut (Dr)	D F IL	17.03.05	Timebandits	85.920	85.920	88	Emil und die Detektive (K)	D	22.02.01	Constantin	13.513	1.738.173
35	Willenbrock (Dr)	D	17.03.05	Delphi	83.624	83.624	89	Das Sams – Der Film (K)	D	18.10.01	Kinowelt	13.440	1.784.298
36	Der Schatz der weissen Falken (K)	D	20.10.05	Falcom	80.715	80.715	90	(T)Raumschiff Surprise – Periode 1 (Kom)	D	22.07.04	Constantin	13.230	9.150.736
37	Bergkristall (Dr)	D	18.11.04	Concorde	80.223	260.483	91	Die chinesischen Schuhe (Dok)	D RC	09.06.05	Piffli Medien	13.068	13.068
38	Die grosse Stille (Dok)	D	10.11.05	X Verleih	75.704	75.704	92	Die wilden Kerle (K)	D	02.10.03	BVI	13.023	955.962
39	Paradise now (Dr)	D F IS NL	29.09.05	Constantin	70.537	70.537	93	Klassenleben (Dok)	D	01.09.05	Piffli Medien	12.492	12.492
40	Der Clown (Ac)	D	24.03.05	ACC	65.222	65.222	94	Nussknacker und Mausekönig (ZT)	D	02.12.04	Zorro	12.425	44.391
41	Lauras Stern (A/K)	D	23.09.04	Warner Bros.	59.013	1.348.302	95	Max und Moritz reloaded (S)	D	28.04.05	Kinowelt	11.921	11.921
42	Whisky (Kom)	D RA ROU	05.05.05	Pandora	58.596	58.596	96	Seven seasons – Faszination Natur (Dok)	D	09.12.04	Stardust	11.614	18.220
43	One Day in Europe (Ep)	D E	07.04.05	Piffli Medien	57.505	57.505	97	Kombat sechzehn (Dr)	D	09.06.05	credoverleih	11.430	11.430
44	Allein (Dr)	D	28.07.05	Zorro	51.666	51.666	98	Carpatia (Dok)	A D	02.12.04	Basis-Film	11.115	14.020
45	Schatten der Zeit (Dr)	D	12.05.05	Constantin	49.619	49.619	99	Der Dolch des Batu Khan (K)	D	03.03.05	Atlas Intermedia	10.797	10.797
46	Kammerflimmern (Dr)	D	03.02.05	Constantin	49.484	49.484	100	Katze im Sack (Dr)	D	14.04.05	jetfilm	10.457	10.457
47	Stage Beauty (Kom)	D GB USA	29.09.05	Senator	49.466	49.466		Summe:				20.833.613	
48	Die Geschichte vom weinenden Kamel (Dok)	D	08.01.04	Prokino	48.598	351.403		Darüber hinaus in 2005 von Verleiherseite gemeldete Besucher deutscher Produktionen inkl. Koproduktionen:				699.178	
49	Just a kiss (Dr)	D E GB I	11.11.04	Neue Visionen	40.099	129.810		Gesamtbesucherzahl aller deutschen Produktionen einschließlich Koproduktionen in 2005:				21.532.791	
50	Die Brautjungfer (Th)	D F	06.01.05	Concorde	39.404	39.404		Gesamtmeldung der Filmverleiher 2005				126.234.617	
51	Achtung, Fertig, Charlie! (Kom)	CH D	14.04.05	Movienet	34.492	34.492		Deutscher Marktanteil auf Besucherbasis 2005				17,06 %	
52	Der Fakir (K)	D DK	13.01.05	MFA	33.252	33.252							
53	Mein Bruder ist ein Hund (K)	D GB NL	11.11.04	SOLO FILM	32.169	90.533							
54	Sergeant Pepper (Kom)	D	23.12.04	Constantin	31.308	42.238							

Quelle: FFA

(Ac) Actionfilm – (A) Animationsfilm – (Dok) Dokumentarfilm – (Dr) Drama – (Ep) Episodenfilm – (His) Historienfilm – (K) Kinderfilm – (Kom) Komödie – (S) Satire – (Th) Thriller – (WA) Wiederaufführung – (Z) Zeichentrickfilm
Diese Liste ist ausschließlich nach den der FFA vorliegenden Verleihmittlungen zusammengestellt.

Die 20 besucherstärksten deutschen Filme im Jahr 2005

Förderbeträge in Tsd. Euro

Titel (Start) Produzent; Verleih	FFA			BKM	Produktionsförderung					Medialeistg.		Besucher 2005
	Ref.-Film- mittel	Projekt- mittel	Absatz- förderm.		FFF	Medien- board	Film- stiftung	FFHH	MDM	IPRT	ARD/ZDF	
1 Die weiße Massai 15. September 2005 Constantin Film Produktion GmbH Verleih: Constantin	1.000	700	200		1.000			100		300		2.156.934
2 Die wilden Kerle 2 17. Februar 2005 SamFilm GmbH; Verleih: Buena Vista	441	300	200		875					300		1.579.812
3 Barfuss 31. März 2005 Barefoot Films GmbH; Verleih: Buena Vista	558		180				1.436	203		400		1.506.534
4 Der kleine Eisbär 2 - Die geheimnisvolle Insel 29. September 2005 Thilo Graf Rothkirch Cartoon Film Verleih: Warner Bros.	702	800	400			800	1.300	650	650	400		1.323.721
5 Siegfried 28. Juli 2005 Constantin Film Produktion GmbH Verleih: Constantin	1.523	600	400			1.023				400		1.321.443
6 Felix - Ein Hase auf Weltreise 3. Februar 2005 Neue Deutsche Filmgesellschaft mbH Verleih: UIP		300	300		500					300		1.212.082
7 Sophie Scholl - Die letzten Tage 24. Februar 2005 Goldkind Filmproduktion GmbH & Co. KG Verleih: X Verleih	297	300	250	100	636					300	100	1.096.026
8 Es ist ein Elch entsprungen 3. November 2005 SamFilm GmbH; Verleih: Buena Vista	467	400	200	300	1.227					200		1.095.482
9 In 80 Tagen um die Welt 23. Dezember 2004 Babelsberg Film GmbH; Verleih: Buena Vista			300								200	1.038.931
10 Alles auf Zucker! 6. Januar 2005 X Filme Creative Pool GmbH; Verleih: X Verleih			250								200	1.038.631
11 NVA 29. September 2005 Boje Buck Produktion GmbH; Verleih: Delphi	727	500	100	250	100	1.000		200	450	400		792.297
12 Vom Suchen und Finden der Liebe 27. Januar 2005 Diana Film GmbH; Verleih: Constantin	1.779	700	300		1.516	1.000				400		590.792
13 Napola - Elite für den Führer 13. Januar 2005 Olga Film GmbH; Verleih: Constantin	1.058	600	250		1.450					300	100	475.986
14 Die fetten Jahre sind vorbei 25. November 2004 Y3 Film Hans Weingärtner; Verleih: Delphi			150	293		140					350	458.673
15 Erkan & Stefan in Der Tod kommt krass 19. Mai 2005 Headnut Industries GmbH & Co. KG Verleih: Falcom	520		60		800					200		365.902
16 Rhythm is it! 16. September 2004 Boomtown Media GmbH & Co. KG Piffi Medien			50								100	312.550
17 7 Zwerge - Männer allein im Wald 28. Oktober 2004 Zipfelmützenfilm GmbH & Co. KG Verleih: UIP	1.666	500	200		250		1.500			400		287.042
18 Die Höhle des gelben Hundes 28. Juli 2005 Schesch Filmproduktion GmbH & Co. KG Verleih: X Verleih		150	75	50	65							229.213
19 Der Fischer und seine Frau 27.10.2005 Constantin Film Produktion GmbH Verleih: Constantin	800	500	300	650	1.200					400		224.792
20 Kebab Connection 21. April 2005 Wüste Filmproduktion GbR; Verleih: Timebandits	280		150	381			300	700		200		193.889
GESAMT	11.818	6.350	4.315	2.024	9.619	3.963	4.536	1.853	1.100	4.900	1.050	17.300.732

Quelle: FFA

Projektförderungen der Vergabekommission 2005

Filmtitel	Antragsteller	Firmensitz	Regie	Fördersumme
1. Blackbook	Egoli Tossell Film AG	Berlin	Paul Verhoeven	400.000,00 €
2. Das Parfum	Constantin Film Produktion GmbH	München	Tom Tykwer	1.000.000,00 €
3. Der letzte Zug	CCC Filmkunst GmbH	Berlin	Joseph Vilismaier	400.000,00 €
4. Der Mondbär (K)	Neue Deutsche Filmgesellschaft mbH	Unterföhring	Michael Maurus	400.000,00 €
5. Der Mongole	X Filme Creative Pool GmbH	Berlin	Sergei Bodrov	250.000,00 €
6. Die Augen meiner Mutter (Er)	d.i.e. film GmbH	München	Nuran David Calis	220.000,00 €
7. Die Bundeswehrkomödie	Wiedemann & Berg Filmproduktion GmbH & Co. KG	München	Ulli Baumann	500.000,00 €
8. Die drei Detektive ??? – das Geheimnis der Geisterinsel (K/J)	Studio Hamburg Produktion für Film & Fernsehen GmbH	Hamburg	Florian Baxmeyer	600.000,00 €
9. Die drei Räuber (K)	Animation X Gesellschaft zur Produktion von Animationsfilmen mbH	Berlin	Udo Beissel	500.000,00 €
10. Die wilden Hühner (K/J)	Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH	Grünwald	Vivian Naefe	600.000,00 €
11. Die wilden Kerle 3 (K/J)	SamFilm GmbH	München	Joachim Masannek	500.000,00 €
12. Die Wolke	Clasart Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH	München	Gregor Schnitzler	400.000,00 €
13. Dodo (K)	Thilo Graf Rothkirch Cartoon-Film	Berlin	Thilo Graf Rothkirch/ Ute von Münchow-Pohl	600.000,00 €
14. Dragnet (Er)	Ariel Films GmbH	Köln	Steve Hudson	500.000,00 €
15. eBay World (Dok)	Filmquadrat GmbH	Köln	Marcus Vetter/ Stefan Tolz	100.000,00 €
16. Échange (Er)	Neos Film GmbH & Co. KG	Geiseltal	Christian Ditter	250.000,00 €
17. Eight Miles High!	Neue Bioskop Film GmbH & Co. Erste Produktionsgesellschaft KG	München	Achim Bornhak	500.000,00 €
18. Elementarteilchen	MOOVIE the art of entertainment GmbH	Berlin	Oskar Roehler	500.000,00 €
19. Fälscher	Magnolia Filmproduktion GmbH	Hamburg	Stefan Ruzowitzky	350.000,00 €
20. FC Venus – Frauen am Ball	Wüste Filmproduktion, Stefan Schubert, Ralph Schwingel GbR	Hamburg	Ute Wieland	500.000,00 €
21. Hui Buh das Schlossgespenst (K/J)	Rat Pack Filmproduktion GmbH	München	Sebastian Niemann	600.000,00 €
22. Irina P.	Pallas Film GmbH	Halle/Saale	Sam Garbarski	250.000,00 €
23. Jasper – Reise bis ans Ende der Welt (K)	toons'n'tales Filmproduktion GmbH	Hamburg	Eckart Fingberg/ Jörg Radel	500.000,00 €
24. Kalif Storch (K)	G.G. Film Gabriel Genschow GmbH	Berlin	Uwe Janson	400.000,00 €
25. Knallhart	Boje Buck Produktion GmbH	Berlin	Detlev Buck	200.000,00 €
26. La comédie du pouvoir	Integral Film GmbH	Berg	Claude Chabrol	100.000,00 €
27. Liebesleben (Er)	X Filme Creative Pool GmbH	Berlin	Maria Schrader	300.000,00 €
28. Mein Führer – Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler	Y-Filme GmbH i.G.	Berlin	Dani Levy	500.000,00 €
29. Offene Wunden (Zw)	Razor Film Produktion GmbH	Berlin/Dortm.	Carsten Strauch	250.000,00 €
30. Play your own thing (Dok)	EIKON Südwest GmbH	Berlin	Julian Benedikt	65.000,00 €
31. Schröders wunderbare Welt (Zw)	Filmkombinat Nordost GmbH & Co. KG	Dresden/Berlin	Michael Schorr	300.000,00 €
32. Schwere Jungs	Olga Film GmbH	München	Marcus Rosenmüller	900.000,00 €
33. Sommer '01 an der Schlei	Ö-Filmproduktion Frank Löprich & Katrin Schlösser GmbH	Berlin	Stefan Krohmer	300.000,00 €
34. Special	Hofmann & Voges Entertainment GmbH	München	Anno Saul	500.000,00 €
35. TKKG und die rätselhafte Mind-Maschine (K/J)	Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH	Grünwald	Tomy Wigand	700.000,00 €
36. Trip to Asia – The Quest for Unison (Zw, Dok)	Boomtown Media GmbH & Co. KG	Berlin	Thomas Grube	150.000,00 €
37. Vier Töchter	Claussen + Wöbke Filmproduktion GmbH	München	Rainer Kaufmann	350.000,00 €
38. Vivere	Elsani Film Anita Elsani	Köln	Angelina Maccarone	250.000,00 €
39. Vollidiot (Zw)	Senator Film Produktion GmbH	Berlin	Tobi Baumann	400.000,00 €
40. Warum halb vier? (Er, Dok)	brothers finest GbR Lars und Axel Pape	Berlin	Lars Pape	30.000,00 €
41. Wer früher stirbt ist länger tot (Er)	Roxy-Film GmbH & Co. KG	München	Marcus H. Rosenmüller	250.000,00 €
42. Yella	Schramm Film Koerner & Weber GbR	Berlin	Christian Petzold	250.000,00 €
43. Yellow Cake (Dok)	November Film Klaus Salge	Berlin	Joachim Tschirner	130.000,00 €
Gesamt				16.745.000,00 €

Quelle: FFA

(K) Kinderfilm – (Er) Erstling – (Dok) Dokumentarfilm – (K/J) Kinderfilm/Jugendfilm – (Zw) Zweitling

Schallgrenze durchbrochen

Home-Entertainment-Markt verkauft so viele Silberscheiben wie nie zuvor

Die Home-Entertainment-Branche war, wie stets in den letzten Jahren, auch 2005 ein zuverlässiger Lieferant von Wachstumzahlen. In den ersten elf Monaten (die Auswertung des traditionell umsatzstärksten Monats Dezember war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen) wurde mit nunmehr 81,9 Millionen verkaufter Silberscheiben die angepeilte 80-Millionen-Schallgrenze gleich deutlich übertroffen. Gleichzeitig zog auch das Verleihgeschäft kräftig an: Es gab so viele Ausleihvorgänge wie noch nie und dazu ein Umsatzplus.

Nach den Analysen der GfK-Marktforschung, die im Auftrag der FFA durchgeführt werden, wurde in den ersten elf Monaten der Rekordumsatz des Vorjahreszeitraums nahezu erreicht. Mit 1.406 Millionen Euro liegt der Gesamtmarktumsatz aus Verkauf und Verleih von Bildtonträgern nur um 0,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau (1.414 Millionen Euro). Verantwortlich für die Konsolidierung auf hohem Niveau ist ein leichter Umsatzrückgang von zwei Prozent beim Verkauf,

der durch die vergleichsweise kräftige Steigerungsrate von 5,4 Prozent im Verleih nicht ganz kompensiert wurde.

Die Hitliste der Verkaufsschlager des vergangenen Jahres führt (T)Raumschiff Surprise-Periode 1 mit einigem Abstand vor Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith sowie 7 Zwerge – Männer allein im Wald an. Der Zuwachs von 12,1 Prozent bei der Zahl der verkauften Silberlinge (2004 waren es 73,1 gewesen) schlug sich beim Umsatz nicht so deutlich nieder. Das DVD-Vorjahresergebnis (1.035 Millionen Euro in 2004) konnte mit 1.073 Millionen Euro nur knapp um 3,6 Prozent übertroffen werden. Ursächlich dafür ist ein weiterhin sinkender durchschnittlicher Verkaufspreis der digitalen Bildträger.

Hat eine DVD 2004 noch durchschnittlich 14,16 Euro gekostet, so ist dieser Endkonsumentenpreis in den ersten elf Monaten 2005 auf einen Durchschnittswert von 13,10 Euro gefallen. Hinzu kommt, dass aus dem Verkauf herkömmlicher Videokassetten mittlerweile nur noch 41 Millionen Euro erwirtschaftet wurden. Somit entspricht der Marktanteil der 5,2 Millionen verkauften VHS-Kassetten lediglich noch etwa vier Prozent des gesamten Verkaufsumsatzes.

Wie groß das Interesse am Heimkino auch weiterhin ist, dokumentiert auch der Anstieg der Verleihvorgänge um 7,9 Prozent: 112,7 Millionen Mal statt 104,4 Millionen Mal in 2004 wurde in den ersten elf Monaten dieses Jahres in einer Videothek ein Film ausgeliehen.

Damit verzeichnet der Videovermietmarkt mit 292 Millionen Euro (277 Millionen Euro im Jahr 2004) einen Umsatzzuwachs von 5,4 Prozent. Die kompletten Marktdaten des Jahres 2005 werden vom Bundesverband Audiovisuelle Medien e.V. (BVM) voraussichtlich Mitte Februar veröffentlicht. ■



Die Helden der Verkaufsschlager der ersten elf Monate: T(R)Raumschiffer, Sternenkrieger und Zwerge

Viele Angebote, wenig Freizeit

Motivationsstudie der FFA erfragt die Wünsche der Filmfans

Wer Millionen für sein Produkt begeistern will, muss vor allem eins: Den Geschmack und den Willen des Publikums treffen. Bei nachlassender Begeisterung hilft oft eine schnelle Kurskorrektur – wenn denn die neuen Koordinaten bekannt sind. Die liefert die von der FFA in Auftrag gegebene „Motivationsstudie“, mit der die unterschiedlichsten Aspekte des Kulturraums Kino hinterfragt wurden.

Dabei kristallisierten sich sechs Bereiche heraus, in denen Änderungen womöglich künftig zu einem häufigeren Kinobesuch führen könnten. Allerdings hat die Filmbranche nur bei vier der sechs Aspekte eine direkte Einflussmöglichkeit:

- Mehr als die Hälfte der Befragten würde Preisreduzierungen oder Rabattangebote begrüßen;

- Gerade mal ein Viertel sieht Verbesserungsmöglichkeiten beim Filmangebot oder den Anfangszeiten;
- Jeder Fünfte möchte einen Kinoabend eher wie einen entspannten Kulturabend genießen;
- Jeder Sechste könnte durch eine Verbesserung des Services animiert werden.

Von großer Bedeutung sind allerdings auch jene beiden Aspekte, die eher eine gesellschaftliche Dimension haben:

- Ein Drittel sieht sich einem Event-Überangebot gegenüber – bei gleichzeitiger Verringerung der dafür zur Verfügung stehenden persönlichen Freizeit
- Ein Viertel, vor allem die Fans außerhalb der großen Städte, würde häufiger kommen, wenn ein Kino leichter zu erreichen wäre.

Das Fazit in Kürze: Der Kunde, der König bleiben soll ist nun zwar kein unbekanntes Wesen mehr – erscheint aber auch nach dieser ersten Studie immer noch geheimnisvoll. ■

www.ffa.de

Alle Studien sind im Detail
im Internet abrufbar.

Impressum:

FFA-Filmförderungsanstalt
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
Tel.: (030) 27 577-0
Fax: (030) 27 577-111
e-mail: presse@ffa.de
Internet: www.ffa.de
V.i.S.d.P.: Peter Dinges (Vorstand)
Redaktion: Rosemarie Dittert,
Agentur Bekanntmachung
Marktdaten: Ingeborg Schultz
Gestaltung: Christina Prehn, Rosemarie Dittert
Satz und Druck:
Druckpunkt Druckerei Repro GmbH
Wrangelstraße 100, 10997 Berlin

Mit dem roten Kakadu in eine neue Zeit

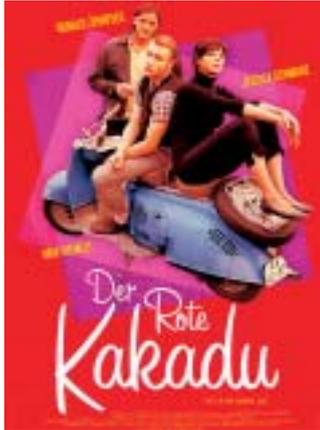
Vision Kino: Neue Ideen, Projekte und Perspektiven

Die Entwicklungen von Vision Kino, sagt Geschäftsführerin Sarah Duve, seien im ersten Jahr nach Gründung der Gesellschaft „besser und schneller als erhofft verlaufen“. Viel versprechende Ideen, anspruchsvolle Projekte und eine Fülle neuer Perspektiven ließen für das Jahr 2006 einiges erwarten.

Eine Premiere besonderer Art wird es am 16. Februar geben: Erstmals wird zum Start eines Kinofilms – Dominik Graf's *Der rote Kakadu* – auch eine didaktisch aufbereitete DVD für den Schul- und medienpädagogischen Unterricht erhältlich sein. „Der Rote Kakadu – Filmausschnitte und Informationsmaterial für den Unterricht“ ist der Pilot zur geplanten DVD-Serie „Kino trifft Schule“. Sie soll Hintergründe zu neuen Filmen und deren historischer und politischer Einordnung liefern.

Die DVD ist eine Gemeinschaftsproduktion von Vision Kino und dem Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Sie entstand in enger Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung sowie dem X Verleih. Mit ihr erhalten Lehrer und Schüler ein innovatives Arbeitsmittel, um Filme im Unterricht vor- oder nachzuarbeiten – und das die Neugier auf einen Kinobesuch wecken soll.

Darüber hinaus setzt Vision Kino, deren Förderer und Gesellschafter unter anderem die FFA ist, auch auf Bewährtes. So ist für



© X Verleih

den 26. und 27. Oktober in Berlin eine Fortsetzung des im Jahre 2003 erstmals veranstalteten Kongresses „Kino macht Schule“ geplant. Im Mittelpunkt stehen diesmal neue Möglichkeiten einer stärkeren Praxisorientierung in der Medienpädagogik sowie die engere Einbindung von Kindern und Jugendlichen.

Als Partner begleitet Vision Kino auch 2006 und 2007 Projekte wie die Schulfilmwochen. Auf Wunsch der einzelnen Bundesländer soll jedoch künftig die Anzahl des Filmangebots reduziert und zusätzlich die Möglichkeit für regionale Aspekte bei der Programmauswahl berücksichtigt werden. Filmbegleitende Unterrichtsmaterialien sollen ebenso wie die Hilfe eines festen Ansprechpartners bei der künftigen Organisation von Schulfilmwochen dauerhaft zu erhalten sein.

In Kürze stehen die zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung in einer umfangreichen Online-Datenbank gesammelten Fakten über das Internet frei zur Verfügung. Darunter befinden sich neben Hinweisen auf Weiterbildungsmaßnahmen und Veranstaltungen auch Daten über sämtliche bildungsrelevanten Filme sowie Lehrmaterialien dazu, eine Auflistung aller Kinos sowie Schulkinoinitiativen und Verleiherinformationen. Parallel dazu wird dann auch die Online-Anmeldung für den Newsletter möglich sein. ■ Mehr: info@visionkino.de

NEWS

Das „Digitale Kino“ hat in jüngster Zeit eine Vielzahl von Fragen ausgelöst, über die Fachleute aus Produktion, Technik, Kino und Verleih diskutieren. Rechtzeitig vor dem geplanten „digital roll-out“ hat die FFA den Relaunch ihrer Website abgeschlossen, und kann so ein aktuelles Forum für diese Diskussion bieten. Unter www.ffa.de/digitaleskino werden seit dem 8. Februar Basisinformationen zum neuesten Stand angeboten und Hinweise zu den aktuellen technischen Voraussetzungen gegeben. Darüber hinaus wird das neue Medium in Stichworten erklärt.

„Der Kinobesucher 2005“ ist kein unbekanntes Wesen mehr. Die Studie der FFA hat Beweggründe, Verhalten und Zufriedenheit der Kinogänger im vergangenen Jahr erfragt und analysiert. Sie wird im April in Baden-Baden im Rahmen des Filmtheaterkongresses vorgestellt.

NAMEN

Gisela von Raczeck vertritt nun die Interessen der FFA und der Deutschen Filmwirtschaft in Brüssel. Nachdem zunächst die möglichen Ziele einer gemeinsamen europäischen Initiative erarbeitet wurden, ist Frau von Raczeck seit dem 1. September 2005 als neue EU-Beauftragte der FFA tätig.

Ann-Malen Witt und Lydia Trotz-Franz haben ihre Elternzeit beendet. Ann-Malen Witt arbeitet wieder als Pressesprecherin, Lydia Trotz-Franz ist künftig als stellvertretende Verwaltungsleiterin tätig.

Anette Beigel verstärkt seit dem 1. November das Ressort Filmabgabe.

Jana Krämer und Nicole Scheplitz, die ihre Ausbildung in der FFA zu „Kaufleuten für audiovisuelle Medien“ abgeschlossen haben, werden auch weiterhin das FFA-Team unterstützen: Jana Krämer wird in der Förderabteilung tätig sein und Nicole Scheplitz der Verwaltungsleitung assistieren.

Noch mehr Informationen:

www.ffa.de

Diese Ausgabe sowie alle FFA-Publikationen sind im Internet abrufbar.

Seinen Beruf gab er stets mit Produzent an. Doch Franz Seitz, am 22. Oktober 1921 in München geboren, war weitaus mehr: Regisseur und vor allem Drehbuchschreiber aus Leidenschaft. So wurde er zu einer der zentralen Figuren des deutschen Kinos, einem Grenzgänger zwischen Kunst und Trivialem, zu „einem der großen Pioniere des deutschen Nachkriegsfilms“.

In rund fünfzig Jahren, Franz Seitz war erst als Dreißigjähriger von der Malerei zum Film gewechselt, produzierte, schrieb und adaptierte er auf der einen Seite erfolgreich Heimat- und Pauker-Filme, während er gleichzeitig zum Geburtshelfer des Jungen Deutschen Films wurde – Werke wie *Der junge Törless* und *Chronik der Anna Magda-*

lena Bach verdanken ihm ihr Entstehen. Dem Zauber der Literatur fühlte sich Seitz sein Leben lang verbunden, seine

„Niemand taugt ohne Freude“

Mit Franz Seitz starb einer der großen Pioniere des deutschen Kinos

Thomas-Mann-Adaptionen galten als seine große Stärke.

Dabei führte der Gentleman seine Regisseure und Autoren mit sanfter Hand. „Ich stelle anheim...“ erinnert sich Volker Schlöndorff, habe der Produzent stets gesagt, wenn er Veränderungen an den Dialogen wünschte, oder seine

Vorstellungen bei der Besetzung artikuliert. Der Erfolg gab ihm Recht: Für *Die Blechtrommel* erhielt Seitz den Oscar für den besten fremdsprachigen Film und in Cannes die Goldene Palme.

Bis zuletzt engagierte sich der Medienunternehmer, der für seine Arbeit das Motto „Niemand taugt ohne Freude“ (von Walther von der Vogelweide) gewählt hatte, in den Gremien

der Filmwirtschaft, auch im Präsidium und Verwaltungsrat der FFA. Franz Seitz starb am 19. Januar im Alter von 84 Jahren in München. ■



Franz Seitz